

# Von Helgoland bis Rosenheim

Eishalle legt Besucherstatistik vor / Halbzeitergebnis übertrifft Vorjahr

VON BERND ALTHAMMER

**LAUENAU.** Mit einem deutlichen Plus bei Besucherzahlen und Umsätzen endete die erste Halbzeit in der Eishalle Lauenau. Bislang sind in der 13. Saison 16544 Tageskarten und 651 Kindertickets verkauft worden. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 15585 und 563. Das entspricht einer Steigerung von sechs Prozent. Die Umsätze sind sogar um acht Prozent höher.

Betriebsleiter Günter Krzon nimmt es sehr genau mit den Zahlen. Dabei geht es ihm nicht nur um das Geld in der Kasse, mit dem Personal- und Sachkosten sowie Werbung bezahlt werden müssen. Mit der täglichen Statistik will er auch wissen, wie gut die Wintersportstätte an welchen Wochentagen frequentiert wird. Dies könnte sich möglicherweise auf künftige Öffnungszeiten auswirken. Vor allem in den Ferien und an den Wochenenden – besonders bei regnerischem Wetter – wird das 900 Quadratmeter große gefrorene Oval bestens genutzt.

Das weiß auch das Publikum, wobei Dauergäste das Angebot von Saisonkarten und Zehner-Karten nutzen. Letztere können auch für den Schlittschuhverleih eingesetzt werden. 8848 Paar sind bislang ausgegeben worden im Vergleich zu 7768 in der ersten Saisonhälfte des vergangenen Jahres. Einen deutlichen Sprung nach oben gab es bei den Schulklassen – von 82 auf bislang 111. Krzon erwar-

tet, dass sich der Aufwärtstrend in den verbleibenden Wochen fortsetzen wird. Bis zum 25. Februar ist die Eishalle täglich geöffnet und gilt vor allem als willkommene Alternative, sagt Krzon, „wenn draußen mal richtiges Schmuddelwetter herrscht“.

Dass die Eishalle aber weit über Schaumburgs Grenzen hinaus als attraktives Ziel gilt, hat Gerth Baerfacker bereits im vorletzten Winter ausgemacht. Der Rentner, der sich geradezu liebevoll um den Bestand der Leihschlittschuhe kümmert, diese nach ihrem Zustand untersucht oder stumpf gewordenen Kufen in der hauseigenen Anlage neuen Schliff gibt, hat die Laufzettel für die geliehenen Kufenpaare ausgewertet. Darauf müssen die Nutzer auch ihre

Adresse angeben.

Vom Ergebnis war Baerfacker selbst verblüfft: Auf den 16000 ausgewerteten Bögen summierten sich 312 Herkunftsorte. Natürlich dominierten die Städte und Gemeinden in der hiesigen Umgebung. Doch besitzt die Eishalle offenbar auch bundesweit etliche Fans. Von Helgoland bis Rosenheim reichte der Einzugsbereich.

Das ließ Baerfacker wiederum nicht ruhen. Eine Landkarte in größerem Maßstab stellte die Region zwischen Wolfenbüttel und Westfalen dar; eine zweite das gesamte Bundesgebiet. Sorgfältig klebte er nun rote Punkte auf – für jeden Ort, der sich auf den Schlittschuh-Laufzetteln fand. Durchaus sehr aufschlussreich findet er seine Fleißarbeit.



Viele rote Punkte: Gerth Baerfacker mit seiner Darstellung der Wohnorte der Eishallenbesucher. FOTO: NAH